Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

123 (31.5.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 123. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 31. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Mai. [Badischer Landtag.] 101. Sitzung der 2. Kammer. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Präsident Gönner bekannt, daß wegen der zahlreichen noch zur Berathung vorliegenden Vorlagen neu einlaufende Petitionen nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Gesetzentwürfe betreffend die Abänderung des Handelskammergesetzes, das Abdeckereiwesen und die Aufbesserung geringbesoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln werden Spezialkommissionen zugewiesen. Zur Berathung stehen Petitionen. Die Bitte der Gemeinde Neckargemünd um Verlegung der zu errichtenden Kreiswinterschule in ihre Stadt wird der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen. (Berichterstatter: Abg. Wittum.) Ueber die Bitte von Bürgern aus Walldorf um Schutz der Versammlungsfreiheit (Berichterstatter: Abg. Wittum) und über die Bitte des Johann Hipp alt in Kirchen-Hausen um Rechtsschutz (Berichterstatter: Abg. Dr. Reichardt) geht das Haus zur Tagesordnung über. An der Diskussion betheiligen sich: Ministerialpräsident Geh. Rath Dr. Eisenlohr und die Abgg. Mampel, Dr. Wilckens, Eder, Frank, Wacker, Frhr. v. Bodman, Pfisterer, Fieser, Greiff, Dreesbach, Frhr. v. Stockhorner. Schluß der Sitzung 11¼ Uhr. Nächste Sitzung: Montag, 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 30. Mai. Der älteste neun Jahre alte Sohn des griechischen Kronprinzenpaares wurde am Samstag Abend auf Wunsch des deutschen Kaisers nach Berlin gebracht, um über die Feiertage dort zu verbleiben. Mittwoch Früh trifft das Kronprinzenpaar wieder auf Schloß Friedrichshof ein.

Berlin, 27. Mai. Was unsere Genietruppen leisten, hat eine Kompagnie der Gardeeisenbahn-Brigade gezeigt! Fast unmöglich erscheint es, daß diese innerhalb 7 Stunden eine 84 Meter lange Brücke für Feldeisenbahn im Wasser erbaute, welche die Belastungsprobe vorzüglich bestand. Abgesehen von der großen Bedeutung eines derartigen schnellen Brückenbaues im Kriege, muß auch jeder Privat-Fachmann diese große Leistung — die nur durch Anwendung eigens dazu konstruirter Rammen erfolgen konnte — gebührend anerkennen.

Stuttgart, 27. Mai. Der wegen Vatermords zum Tode verurtheilte Goldarbeiter Fausel von Feuerbach hat schon mehrere Fluchtversuche aus dem Gefängniß unternommen, die aber alle mißlungen sind. Die Bestätigung des Todesurtheils läßt deshalb noch auf sich warten, weil der König sich vorbehalten hat, die vom Reichsgericht an das Justizministerium wieder zurückgelangten Akten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 28. Mai. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen legte persönlich einen prachtvollen Kranz am Sarge des Erzherzogs Leopold nieder. An der Beisetzungsfeier nahm auch die preußische Offiziers-Deputation Theil.

Wien, 28. Mai. Das Leichenbegängniß des Erzherzogs Leopold fand heute Nachmittag um 4 Uhr statt. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge füllte die Straßen, durch welche sich der Trauerzug nach der Kapuzinerkirche bewegte; Truppen bildeten Spalier. In der Kirche wurde der Sarg eingesegnet und in die Gruft getragen. Der Trauerfeierlichkeit wohnten bei: Kaiser Franz Josef, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen als Vertreter des deutschen Kaisers und die übrigen Vertreter fremder Fürstlichkeiten, die Mitglieder des Kaiserhauses und andere Fürstlichkeiten; ferner waren anwesend die Umgebung des Kaiserpaares, die Präsidien beider Häuser des Reichsrathes, der Landesausschuß, der Bürgermeister und die Generalität.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Zola veröffentlicht in der „Aurore" einen Artikel gegen die wider seinen Vater erhobenen Beschuldigungen. Er hebt darin hervor, daß sein Vater, welcher von Allen hochgeehrt in Aix lebte, der Stadt durch einen von ihm erbauten Kanal neues Leben gegeben habe, was die Stadt durch Benennung eines neu angelegten Boulevards nach François Zola ehrend anerkannt hat.

Paris, 28. Mai. Eine Zählung der Berufsarten, welchen die Mitglieder der neuen Kammer angehören, ergibt Folgendes: 90 Grundbesitzer, 75 Advokaten, 47 Aerzte, 28 ehemalige Offiziere des Land- und Seeheers, 20 Professoren, 2 Schullehrer, 20 Landwirthe, 38 Industrielle, 30 Journalisten, 18 Kaufleute, 17 ehemalige richterliche Beamte, 11 ehemalige Mitglieder des Staatsraths, 15 ehemalige Verwaltungsbeamte, 10 ehemalige Ministerialbeamte, 5 Apotheker, 5 Handlungsangestellte, 3 Bankiers, 3 Bauunternehmer, 2 Geistliche, 9 Ingenieure, 1 Maler, 1 Bühnendichter, 1 Architekt, 1 Thierarzt. In der sozialistischen Gruppe gibt es 14 ehemalige Arbeiter, so 1 Schuster, 2 Ciselirer, 1 Hutmacher, 2 Grubenleute, 1 Maurer, 1 Anstreicher, 1 Mechaniker, 1 Spiegelmacher. Der Sozialist Faberot, welcher im 11. Pariser Arrondissement nicht wiedergewählt worden ist, wird zu seinem Berufe zurückkehren und hat sich bereits an das Hutmachersyndikat mit dem Gesuche um Arbeit gewandt. Was Chauvin, seines Zeichens Friseur, der am 22. Mai ebenfalls durchgefallen ist, nun zu thun gedenkt, wird nicht gesagt. Er hatte seinen Friseurladen nach der Wahl von 1893 verkauft und ist schwerlich reich genug, um sich neu einzurichten. Gérault-Richard, von Hause aus Tapezirer, ist an Stelle Millerands Chefredakteur der „Petite République" geworden.

* Paris, 29. Mai. Heute, am Jahrestage des Sturzes der Kommune von 1871, begaben sich die revolutionären Sozialisten auf den Friedhof Pere-Lachaise, um auf den Gräbern der Föderirten Kränze niederzulegen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren Maßregeln getroffen. Feindliche Kundgebungen gegen Rochefort riefen einen Tumult zwischen den Partei-

---

Feuilleton. 15)

Die Schachermühle.

Eine bayrische Dorfgeschichte von Friedrich Dolch.

(Fortsetzung.)

Wie ein aufgescheuchter Hirsch brach er durch die Büsche, deren Zweige ihm das Gesicht peitschten und ihn im Laufe hinderten. Plötzlich blieb er stehen und lauschte. „Teufel", murmelte er mit bleichen Lippen, „jetzt bin ich verloren! Streifpatrouillen sind in der Näh', sie haben Hund' bei sich und sind mir auf der Spur!" In diesem Augenblick tönte ganz deutlich Hundegebell, das sich plötzlich in ein seltsames Klagegeheul verwandelte, aus der Ferne herüber. Mit einer wilden Verwünschung auf den Lippen floh der Mörder aus dem Dickicht in den offenen Forst hinein und flog wie vom Winde gejagt unter den Bäumen dahin. Der Schweiß troff ihm von der Stirne und das Herz klopfte ihm wie ein Schmiedehammer in der Brust; das Hundegebell kam näher und näher, und jetzt brachen zwei krummbeinige Dachshunde aus den Büschen hervor und hefteten sich an seine Fersen. Einige Sekunden noch setzte er seinen Lauf fort, aber seine Kraft war erschöpft, das Gewehr entfiel seinen Händen und taumelnd brach er zusammen.

Wenige Minuten später hatten ihn die Verfolger erreicht. Er wurde emporgerissen, gebunden und zurückgeschleppt zu dem Orte seines Verbrechens. Die Feuerbrände waren auseinandergerissen und die halbversenkte Leiche seitwärts unter einem Baume niedergelegt worden. Rasch wurde aus Baumzweigen eine Tragbahre hergestellt, der Leichnam daraufgelegt und nach dem Dorfe geschafft. Der Mörder, der wie vernichtet vor sich hinstarrte, wurde einstweilen in das Ortsgefängniß gebracht und wohl bewacht. Dann wurde ein reitender Bote abgesandt, um die Gerichte von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen, und noch am selben Abende traf der Untersuchungsrichter ein und ließ sich den Gefangenen vorführen. Auch Walpi sollte einem Verhöre unterzogen werden, aber der Richter mußte von seinem Vorhaben abstehen, da das Entsetzen Walpi plötzlich auf's Krankenlager geworfen und ein hitziges Fieber bei ihr zum Ausbruch gekommen war. Da die beiden Hauptzeugen, der Gendarmerie-Kommandant und Walpi, also erst später vernommen werden konnten, so war die Thätigkeit des Untersuchungsrichters bald zu Ende, und am nächsten Tage schon reiste er, nachdem der Mörder in's Landgerichtsgefängniß eingeliefert worden war, wieder ab. —

Einige Monate waren vergangen. Der Oktober hatte seine nebelreiche Herrschaft bereits begonnen, aber der Himmel war noch so sonnig und blau und die Luft so mild und weich, daß Wiesen und Fluren im vollsten Grün eines Spätfrühlings prangten und nur hier und da in den Wäldern eine vergilbende Birke oder das geröthete Laub einer Buche verrieth, wie nahe vielleicht das Ende all' dieser Herrlichkeit sein mochte.

Eines Abends saß Walpi auf der Hausbank vor der Schachermühle. Wer das Mädchen vor wenigen Monden gesehen, der hätte wohl Mühe gehabt, in dieser wie vom Tragen schwerer Lasten ermüdeten Gestalt, in diesem kalt ernsthaften, um nicht zu sagen, finsteren Angesicht sie wieder zu erkennen. Sie war zwar noch immer schön, aber zwischen den Augenbrauen hatte sich eine tiefe Furche eingegraben und der Glanz der Augen und die Farbe der Wangen waren verblichen vor dem strengen Lufthauche des Kummers.

Sie saß ganz unbeweglich, ganz in ihre Gedanken versunken, und bemerkte es nicht, daß ein Mann gegen das Haus herankam und in einiger Entfernung stehen blieb. Kopfschüttelnd

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

gängern Rochefort's und seinen Gegnern hervor. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

* St. Etienne, 29. Mai. Präsident Faure weihte heute hier das Denkmal für die Kämpfer des Jahres 1870 ein. Am Abend nahm der Präsident an einem Bankett Theil, welches die Stadt ihm zu Ehren veranstaltete. In Beantwortung eines Trinkspruchs des Maire, erwähnte Präsident Faure das französisch-russische Bündniß und konstatirte, dasselbe erleichtere die Aufgaben und befestige die Stellung Frankreichs, sowohl wenn es seine Stimme im Rathe der Mächte zu Gunsten des Friedens hören ließ, als auch wenn es seine eigenen Rechte wahren wollte. Auf den spanisch-amerikanischen Konflikt übergehend, bedauerte der Präsident, daß es dem Bemühen Frankreichs im Vereine mit dem der anderen Mächte nicht gelungen sei, den Krieg zu verhindern, und erklärte, Frankreich sei entschlossen, strengste Neutralität zu beobachten. Er sprach den Wunsch aus, daß die Anstrengungen der neutralen Staaten zum Frieden führen werden. Faure bemerkte sodann, daß die Situation Frankreichs und seine auswärtigen Beziehungen die wachsende Schätzung und das Vertrauen bezeugten, welche ihm seine Loyalität und seine Hingabe an die erhabenen zivilisatorischen Ideen einbrachten und seine Ehre vor der Geschichte ausmachten. Andererseits verdanke Frankreich seinen Platz im Rathe Europa's dem politischen Geiste seiner Demokratie und dem Gefühle seiner Verantwortlichkeit. Das Recht, welches er besitze, die Geschicke des Vaterlandes zu leiten, lege ihm große Verpflichtungen auf. Seine, des Präsidenten, Aufgabe sei es, die Verpflichtungen in Erinnerung zu bringen, nämlich die Kontinuität in der Politik und Uebernahme aller Opfer für die Armee und die Marine im Hinblick auf die Erhaltung eines würdigen und starken äußeren Friedens. Der Präsident trank schließlich auf die Vereinigung aller Franzosen zu dem Siege dieser Politik. Der Rede des Präsidenten folgte einstimmiger, begeisterter Beifall.

Schweiz.

* Luzern, 30. Mai. Mehrere Arbeiter, die heute Früh nahe dem hiesigen Bahnhof auf der Gotthardlinie arbeiteten, flüchteten vor einem herankommenden Zuge auf das benachbarte Geleise der Nordostbahn, wo sie von einem plötzlich herankommenden, von ihnen nicht beachteten Sonderzug überfahren wurden. 7 Arbeiter wurden sofort getödtet, 3 schwer verletzt.

Italien

* Rom, 31. Mai. Di Rudini setzte gestern seine Besprechungen mit den politischen Persönlichkeiten fort. Der „Opinione" zufolge ist General Pelloux gestern hier eingetroffen und hatte eine Unterredung mit dem Könige und darauf eine mit Rudini. Die Krisis dürfte dem genannten Blatte zufolge kaum vor Donnerstag amtlich bekannt gegeben werden, weil an diesem Tage Admiral Canevaro in Rom erwartet wird, auf dessen Mitwirkung man rechne. Nach der „Tribune" werden nur einige Minister ihr Portefeuille behalten. Die meisten Candidaten gehören dem Senat an, unter ihnen Cremona, Canevaro, Pelloux, Sannarzano. Der „Messagero" sagt, Pelloux habe es Schwierigkeiten gemacht, das Ministerium des Aeußern zu übernehmen. Die Schwierigkeiten seien aber jetzt behoben.

Griechenland.

— Wie aus Athen berichtet wird, hat die königliche Familie sich während ihrer ganzen Reise durch das Land eines freundlichen Empfangs von seiten der Bevölkerung zu erfreuen gehabt. Nur in Pirgas, wo viele Delyanisten wohnen, war ein Versuch zur Gegendemonstration gemacht worden, am 2. erfolgte die Beschlagnahme des dort erscheinenden Blattes, dessen Begrüßungsartikel das Mißfallen der Behörde erregt hatte. Der König wird sich bald nach seiner Rückkehr nach Frankreich und Dänemark begeben und Mitte Juni der in St. Petersburg stattfindenden Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Großfürsten Georg beiwohnen. — Die griechischen Truppen rücken in voller Ordnung und Ruhe immer weiter auf thessalischem Boden vor. Die zahlreichen Flüchtlinge, die sich den Truppen angeschlossen haben, befinden sich in sehr schlimmer Lage, da sie keine Zelte haben, auch sonst an allem Mangel leiden. — Die griechische Regierung hat dem türkischen Gesandten versprochen, das vom Sultan für die in Thessalien Gefallenen errichtete Denkmal unter ihren besonderen Schutz zu nehmen.

* Athen, 30. Mai. Die 3. Zone ist nunmehr vollständig geräumt. Die griechische Armee hat Domokos wieder besetzt.

Türkei.

* Konstantinopel, 31. Mai. Vorgestern drangen 2 türkische Marineoffiziere in Saloniki in eine einem Italiener gehörige Brauerei ein, tödteten den Italiener und verletzten dessen zwei Kinder schwer. Infolge Aufforderung des italienischen Botschafters wurden die Offiziere sofort verhaftet. Die verlangte Entschädigungssumme beträgt 100,000 Frcs.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* Madrid, 29. Mai. In einer Depesche des „Liberal" aus Hongkong, welche Nachrichten aus Manila bis zum 24. Mai enthält, wird mitgetheilt, die Stadt Santo Thomas befindet sich im Aufstand. Die Aufständischen brannten Häuser nieder und ermordeten den Kommandeur der Freiwilligen, einen Geistlichen sowie andere Spanier. Man versichert, die Amerikaner hätten Aquinaldo und andere Insurgentenführer nach Manila gebracht, damit diese die Aufständischen beim Angriff auf Manila unterstützen und deren Bewegungen mit den Landungsversuchen der Amerikaner in Wechselbeziehungen bringen sollen. Das Kabel von Ilo-Ilo ist abgeschnitten worden.

* New-York, 29. Mai. Eine Depesche des „New-York Journal" aus Washington meldet, das Geschwader des Admirals Sampson sei nach Key West zurückgekehrt und habe es dem Kommodore Schley überlassen, die Blokade von Santiago fortzusetzen. Gutem Vernehmen nach bereitet Admiral Sampson einen Angriff auf Havanna vor.

* New-York, 29. Mai. Der am 22. d. von hier abgegangene Kreuzer „Columbia" ist heute mit einem großen Leck im Schiffsrumpf auf der Steuerbordseite wieder hier eingetroffen. Derselbe war unterwegs mit dem englischen Dampfer „Foccolia" zusammengestoßen, der mit Getreide beladen nach Bordeaux bestimmt war. Die „Foccolia" ist bei dem Zusammenstoß gesunken, ihre Mannschaft konnte aber von der „Columbia" gerettet werden.

* New-York, 30. Mai. Eine Depesche der „Tribune" aus Washington meldet, es sei an die Befehlshaber in Tampa die Weisung ergangen, den größten Theil der Streitkräfte, sämmtliche regulären Truppen und die seit dem Transport am Besten ausgerüsteten Freiwilligen-Regimenter einzuschiffen. Die besten Schiffe des reorganisirten Geschwaders des Admirals Sampson werden die Expedition begleiten, um die Ausschiffung zu beschützen. — Aus Porto Prince wird berichtet, daß Nachrichten aus Santiago de Cuba zufolge Admiral Cervera dort 800 Artilleristen und Ingenieure gelandet, 30,000 Mausergewehre sowie für die Forts bestimmte Mengen Munition für schwere Geschütze ausgeladen habe. Die „World" veröffentlicht eine Depesche aus St. Nicolas, wonach der auf der Höhe von St. Paul mit seinem Schiffe ankernde Kapitän Sigsbee am Sonntag Morgen sich dort dem Hafen genähert habe, und daß er dort 2 Kreuzer von der Vizcaya-Klasse und 3 Torpedoboote habe unterscheiden können.

* Madrid, 30. Mai. Die Blätter erheben Einspruch gegen die Art, wie die Engländer die Neutralität beobachten, indem sie dem Hilfskreuzer „Harward" erlaubt hätten, in Jamaika 600 Tonnen Kohlen an Bord zu nehmen.

* Madrid, 31. Mai. Nach einer Depesche aus Havanna wurden 2 Berichterstatter amerikanischer Zeitungen, beide englische Staatsangehörige, in der Nähe von Matanzas festgenommen, als sie zu landen versuchten. Oberst Certijo, welcher von den Amerikanern wieder in Freiheit gesetzt wurde, berichtet, daß die gefangen genommenen Spanier schlecht behandelt würden. Man glaubt, der englische Botschafter Cambon habe dieserhalb Vorstellungen gemacht, die aber erfolglos geblieben seien.

---

betrachtete er das junge Mädchen einige Augenblicke und schritt dann langsam auf dasselbe zu.

Als der Ankömmling nur mehr wenige Schritte vom Hause entfernt war, blickte das Mädchen auf und fuhr dann rasch von der Bank empor. Zitternd stützte sie sich mit der Rechten am Thürpfosten, während sie die Linke auf's Herz preßte und Röthe und Bläße jäh auf ihren Wangen wechselten.

„Sie sind's, Herr Kommandant," stammelte sie mit versagender Stimme. „Sie kommen zu mir —"

Aufathmend ließ sich der junge Mann auf die Hausbank nieder. „Du siehst, Walpi," sagte er freundlich, „daß ich die Uniform ausgezogen hab'. Vielleicht hast's auch schon gehört, daß ich meinen Dienst aufgegeben hab', eigentlich aufgeben hab' müssen, weil ich invalid geworden bin. Ja, das is eine schlimme Zeit g'wesen, die möcht' ich net noch einmal durchmachen! Aber unser Herrgott hat mich's überstehen lassen, und der Schuft, der mich so zugerichtet hat, hat sein' Lohn kriegt und kommt nimmer heraus aus'm Zuchthaus. Wenn 'n der Regent net begnadigt hätt', wär' er um ein' Kopf kürzer g'macht worden, nah' g'nug is 's ihm g'standen Aber davon hab' ich eigentlich net mit dir red'n wollen. Ich hab' gehört, daß du fortzieh'n willst aus der Gegend, und d'rum bin ich herausgehascht zu dir, um dich zu fragen, ob du das wirklich im Sinn hast."

„Ja," nickte Walpi mit gesenkten Blicken. „Ich geh' fort, mir is die Hoamat verleid't, und es thät auf die Läng' kein gut, wenn ich gleich bleiben wollt'. Ich hab' in Indersdorf eine alte Bas' und die hat mir vor ein paar Tag' geschrieben, daß ich zu ihr ziehn und sie pflegen soll. Ich nehm' das Anerbieten an und werd' mich wahrscheinlich schon recht bald auf die Reis' machen."

„Also wirkli'," sagte Schachtner in bedauerndem Tone. „Ja, wenn du's selber sagst, nachher muß ich's freilich wohl glauben. Aber daß es so schnell geh'n thät, das hätt' ich mir doch net träumen lassen. Was fangst denn aber nachher mit der Schachermühl' eigentlich an? Die kannst doch net auf'm Buckel forttrag'n, wie der Schneck sein Häusl?"

„Das is schon Alles in der Ordnung," erwiderte Walpi mit einem schwachen Lächeln. „Die Ortsgemeind hat mir unter der Hand sag'n lassen, wenn ich vielleicht auswandern oder wenigstens aus der Gegend fortzieh'n wollt', nachher thät sie mir die Schachermühl' abkaufen. Da hab' ich mich freilich net lang besonnen, sondern hab' auf der Stell' Ja g'sagt."

Leise pfeifend schlug sich Schachtner mit der Hand auf's Knie. „Schau, schau, wie fein," sagte er spöttisch. „No ja, da hast freilich Recht g'habt, daß d' auf der Stell' Ja g'sagt hast! Und wenn man's bedenkt, verargen kann dir's g'wiß kein Mensch, wenn d' nimmer in dem Haus bleiben willst. Aber, Walpi, ich mein' halt, daß deines Bleibens bei der Indersdorfer Bas' net lang sein wird! Du hast mir ja selber amal verzählt, daß sie schon steinalt ist, und so eine alte Person is kein' Tag sicher, daß 's net fort muß von der Welt. Da thät'st nachher vielleicht bald wieder dasteh'n ohne Hoamat und ohne Unterkommen. Ich will dir ein' andern Vorschlag mach'n, und desweg'n bin ich heut' heraus zu dir, obwohl mich 's Gehen alleweil noch a bisl hart ankommt. Aber da muß ich dir z'erst a ganze G'schicht' verzähl'n und wenn d' Zeit hast zum zulusen —"

„Zeit g'nug! Feierabend is schon lang' bei mir!"

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Der Kaiser hat der Königin von England, die am 24. Mai ihren 79. Geburtstag feierte, als Geschenk zwei prachtvolle fünfarmige Kandelaber übersandt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 16,374. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Stein, Amt Bretten, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 25. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Straßensperre betreffend.

Nr. 39,113 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Lindenstraße hier und zwar von der Wörthweinstraße bis zum Gaswerk wegen Straßenherstellungsarbeiten vom 1. Juni l. Js. ab auf zehn Tage für den Verkehr gesperrt ist.

Pforzheim den 27. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hartmann.

1898.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das **Heu-** und beziehungsweise das **Oehmdgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 7. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Akazienwäldlein — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiherplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen; 51 Hektar.

Mittwoch den 8. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg-, Thorwarts- und Kolbenwiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag den 9. Juni (Fronleichnamstag) fällt die Versteigerung aus.

Freitag den 10. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Samstag den 11. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Montag den 13. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus — an der Breitengasse — auf den Malerinnenhäuschenwiesen; 9 Hektar.

Dienstag den 14. Juni:

Füllbruchwiesen; 48 Hektar.

Mittwoch den 15. Juni:

Am Elfmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Versteigerung beginnt am 7. Juni Vormittags 8 Uhr, am 13. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 26. Mai 1898.

Das Bürgermeisteramt.

Vermögens-Absonderung.

Nr. 6437. Durch Urtheil des Großherzoglichen Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II., vom Heutigen wurde die Ehefrau des Mechanikers Gustav Hänsler, Reinholdine geb. Barnbach in Durlach, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, 14. Mai 1898.

Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts:
Dr. Weil.

Konkurseröffnung.

Nr. 22,914. Ueber das Vermögen des Adlerwirths Konrad Wilhelm Müller in Langenalb wird heute am 28. Mai 1898, Nachmittags ½5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Otto Hugentobler hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 26. Juni 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 21. Juni 1898,
Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 5. August 1898,
Vormittags 9 Uhr,

vor Gr. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 15.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Juli 1898 Anzeige zu machen.

Pforzheim, 28. Mai 1898.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Oesterle.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Lohrer.

Ellmendingen.

Steigerungsankündigung.

Der Theilung halber werden

Dienstag den 14. Juni,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Ellmendingen die nachbeschriebenen, der verlebten Philipp Jakob Schneider, Math. Sohn Wittwe, der Christine Bach, geborene Schneider, und der Karoline Schneider von Ellmendingen gemeinschaftlich gehörigen Liegenschaften der Gemarkungen Ellmendingen und Dietlingen öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

A. Gemarkung Ellmendingen:

1. 5 a 71 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraithe steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stall unter einem Dach; an die Scheuer ist ein zweistöckiger Schopf mit Heuboden angebaut, neben Johann Bauschlicher, Landwirth, und Johann Schick, Landwirth, Karl Friedr. Augenstein, Goldarbeiter, Christof Schneider, Bäcker, und Katharine Egel, ledig, Anschlag 4500 Mk.
2. 43 a 73 qm Acker in 5 Parzellen, Anschlag 1020 Mk.
3. 14 a 17 qm Weinberg in 4 Parzellen, Anschlag 490 Mk.
4. 7 a 41 qm Wiese in 1 Parzelle, Anschlag 350 Mk.

B. Gemarkung Dietlingen:

1. 3 a 54 qm Acker in 1 Parzelle, Anschlag 180 Mk.
2. 4 a 31 qm Weinberg in 1 Parzelle, Anschlag 200 Mk.

Bemerkt wird, daß die weiteren Steigerungsgedinge bei dem Notar zur Einsicht aufliegen, auch Abschrift derselben auf Antrag und Kosten des Antragstellers ertheilt werden kann.

Pforzheim, 24. Mai 1898.

Großh. Notar
Lehmann.

Fohlen-Versteigerung.

Mittwoch den 1. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach auf dem Kasernenhofe ein sechs Wochen altes Hengst-Fohlen meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Hundstaxe betr.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß Großh. Bezirksamts vom 18. d. Mts. Nr. 15,641 (Durlacher Wochenblatt Nr. 116 und 121) fordern wir die sämmtlichen Hundebesitzer der Gemarkung Durlach auf, jeden über sechs Wochen alten Hund in **der ersten Hälfte des Monats Juni** bei der Steuereinnehmerei am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers anzumelden und für den Hund gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten.

Das Nähere, insbesondere der sich bei unterlassener Anmeldung und Vertaxung des Hundes zuziehenden Strafen, wolle aus obiger Verfügung Großh. Bezirksamts ersehen werden.

Durlach, 27. Mai 1898.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.:
L. Reißner.

Langensteinbach.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am **Samstag den 4. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, im Farrenhof dahier einen fetten Rindsfarren gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Langensteinbach, 27. Mai 1898.

Der Gemeinderath:
Spiegel.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Schillerstraße 1 hier:

2 Comptoirtische, 1 Schreibsekretär, 1 Sopha und ca. 3 Zentner Rauchfleisch

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Pforzheim, 28. Mai 1898.

Max,
Gerichtsvollzieher.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Schillerstraße 1 hier:

1 Kanapee, Chiffonniers, Kommode, 1 Regulator, Spiegel, Bilder, 122 Karat Saphirsteine, 2 Pferde, 1 Ulmer Dogge, 1 Futterschneidmaschine und sonst Verschiedenes und hierauf an Ort und Stelle das Kleeerträgniß von ca. 1 Morgen Land

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Pforzheim, 30. Mai 1898.

Max,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Blauklee, 1½ Viertel im Strähler, zu verkaufen **Lammstraße 40.**

Frauenverein Durlach.

Die verehrlichen Mitglieder werden benachrichtigt, daß in den nächsten Tagen die Jahresbeiträge für 1898 erhoben werden, unter gleichzeitiger Ausgabe der Jahresberichte für 1897. Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder, im Hinblick auf die steigenden Anforderungen, die an den Frauenverein gemacht werden, um reichliche Unterstützung unseres Werkes, wobei wir bemerken, daß der Ertrag der Sammlung, wie aus dem Jahresbericht zu ersehen ist, ausschließlich für Armen- und Krankenpflege verwendet wird. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein können jederzeit bei der unterzeichneten Präsidentin gemacht werden, doch sind auch die Sammlerinnen ermächtigt, Eintrittserklärungen entgegen zu nehmen.

Die Präsidentin:
Frau Stadtpfarrer Specht.

Nur noch Mittwoch den 1. Juni ist das

Bunzlauer Kochgeschirr

und eingebundene Kasserolen und Milchtöpfe, 6 Stück 60 ₰, im Gasthaus zur Sonne zu haben.

Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Hiermit zur Kenntniß, daß ich am 31. Mai meine nach neuester Konstruktion an der Kreuzung der Haupt- und Kreisstraße Grötzingen-Durlach erbaute

Brückenwaage

dem allgemeinen Verkehr übergeben habe. Unter Zusicherung reeller Bedienung lade ich zur gefälligen Benützung ergebenst ein.

Achtungsvoll
A. Krieger,
Grötzingen.

Glück auf!

In der Metzer Lotterie fielen 3 Gewinne in meine Kollekte.

Ferner empfehle zu den nächsten Ziehungen:

Weimarer Loose à 1 ℳ (I. Ziehung vom 11.—13. Juni 98).
Neustadter Pferdelotterieloose à 1 ℳ (Ziehung am 1. Juli 98).
Metzer Dombaulotterieloose à 3 ℳ 30 ₰ (Ziehung vom 6.—9. August 98).

J. Nist,
Rechtsagent, Durlach.

Ein schwarzer langhaariger **Hund** (Schnauzer) hat sich verlaufen. Abzugeben

Brauerei Dummler.

Dogge, eine schöne deutsche, billig zu verkaufen bei **A. Geisert,** Drechsler, Stupferich.

Auf 1. Juli wird von einer kleinen Familie bei gutem Lohn ein anständiges zuverlässiges **Mädchen** gesucht, das schon in bessern Häusern gedient hat. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Nationalliberaler Bezirksverein.

Einladung.

Am **Mittwoch den 1. Juni, Abends 8 Uhr,** findet im Gasthaus zum Ochsen in Königsbach

Reichstagswahlbesprechung

statt, in welcher der Kandidat Herr Frank von Buckenberg sein Programm entwickeln wird.

Wir laden die Parteimitglieder und alle Diejenigen, welchen die gedeihliche Fortentwicklung der nationalen und wirthschaftlichen Verhältnisse angelegen ist, zu dieser Besprechung höflichst ein.

Der Vorstand.

Freiwillige Weinversteigerung.

Im Auftrage des früheren Inhabers des Hotels Karlsburg in Durlach, Herrn Bull, versteigere ich am

Freitag den 3. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr beginnend, im oberen Saale des Hotels Karlsburg dahier:

Ca. 12,000 Liter Weißweine, wie: Achkarrer, Rothweiler, Bickensohler, Durbacher, Ebringer und Glotterthäler; ferner Staufenberger, Klingelberger, Ruländer und Clevner aus der Kellerei S. Großh. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Baden in Gebinden von 50 Liter und mehr, Jahrgänge 1891 bis 1897.

Durlach den 24. Mai 1898.

Graf, Gerichtsvollzieher-Stellvertreter.

NB. Probetag: 2. Juni d. J.

Sensen, Sicheln,

Wetzsteine, Sensenwörbe, Kümpfe, amerikanische Heu- und Düngergabeln, Maulkörbe, Setzhölzer, Hacken, sowie alle Sorten **Ketten** empfiehlt

Gustav Schmidt,
Kettenschmied **hinterm** Rathhaus.

!!Umsonst!!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten

ist doch nur
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,
denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Versandt ohne Emballageberechnung franco Durlach.**

Auszug aus dem **Preiscourant:**

vollständige Betten	von ℳ	70	an,
Seegras-Matratzen		10	„
Haar-Matratzen		40	„
polirte Chiffonnieres		29	„
zweithürige Kleiderschränke		25	„
einthürige Kleiderschränke		15	„
polirte Schubladen-Kommoden		20	„
Garnituren in Plüsch		130	„
Büffets		80	„
vollst. eichene Zimmereinrichtungen		300	„
vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Roßhaarmatratzen		550	„
Spiegelschränke mit Krystallglas		80	„
Ovaltische		15	„
Sophas in allen Stoffen		32	„
polirte Waschkommoden mit Marmoraufsatz		38	„
Nachttische		6	„
gute Wirthsstühle per Dutzend		36	ℳ
Stroh- und Holzstühle	von ℳ	2.50	an,
Plüschvorlagen, ¾ breit	„ „	16.—	„
Spiegel	„ „	2.—	„
Vorhangleisten	„ „	1.—	„

Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigst!

Hotels und **Anstalten** gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt!

Jul. Weinheimer.

---

3 Maler

können sofort eintreten. Näheres **Hauptstraße 41,** 2. St.

Wohnungen

mit 2, 3 und 4 Zimmern nebst Zugehör hat per 1. Juli zu vermiethen

Carl Leußler,
Lammstraße und Seboldstraße.

Ein Lagerraum, ca. 18 qm groß, mit oder ohne Zimmer sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

An den Anonymus in Weingarten.

So lange Sie mir nicht den Abnehmer namhaft machen, kann ich leider nicht gerichtlich vorgehen.

D. in Durlach.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinige Verkaufsstelle:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28.

Kleien, feine, per Sack ℳ 5.50 mit Sack,
Futtermehl, per Sack ℳ 9 und 11 mit Sack,
Welschkorn, per Sack ℳ 13.75 mit Sack,
Pferdezahnmais zur Saat, per Sack ℳ 17 mit Sack,
Welschkornschrot, per Sack ℳ 14.50 mit Sack,
Reisfuttermehl, per Sack ℳ 6,
Oelkuchen, per Ztr. ℳ 7,
Hafer, per Ztr. ℳ 9.25,
Hühner- & Taubenfutter, per Sack ℳ 14,
empfiehlt

Philipp Luger.

Im Hause des Herrn Hofmann, Ecke der Karlsruher Allee und Auer Straße, ist der 2. Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, 2 Küchen nebst Keller und Bodenräumen, im Ganzen oder getrennt auf 1. bezw. 23. Juli d. J. zu vermiethen. Näheres **Karlsruher Allee 5,** 3. St.

Die besten und elegantesten **Fahrräder** sind unstreitig

Claes Pfeil,
Mühlhausen, Thüringen,
bei allen Rennen als Sieger hervorgegangen. Niederlage

J. Hauswirth,
Lammstrasse 21.

Ferner halte mein Lager in allen **Fahrrad-Utensilien** bestens empfohlen.

---

2 tüchtige Bauschlosser

sofort gesucht bei

K. Herr, Schlossermeister.

Blauklee, 1 Viertel im Bergfeld, hat zu verkaufen

A. Haas, Jägerstraße 14.

Ein möblirtes Zimmer

ist sogleich an einen anständigen Herrn zu vermiethen

Seboldstraße 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter und Großmutter

Karoline Dengler,
geb. Meier,

für die reichen Blumenspenden und für den Besuch während ihrer Krankheit, sowie für die schöne Grabrede des Herrn Vikars Zipperer, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 28. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Dengler.
Karl Schäfer.
Käthchen Schäfer.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Eheschließung:

28. Mai: Lorenz Maier in Durlach, Vizewachtmeister, und Katharina Wilhelmine Langenberger von Heidelberg.

Gestorben:

27. Mai: Karl August, Vat. Friedrich Noa Kleiber, Fabrikarbeiter, 6 Wochen alt.
28 „ Anna Luise, Vat. Jakob Ammann, Fabrikarbeiter, 6 Wochen alt.
28. „ Karoline geb. Maier, Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Dengler, 51 Jahre alt.
30. „ Erwin Adolf, Vat. Johann Jäger, Schneider, 4¼ M. a.
31. „ Adolf Friedrich, Vat. Karl Weiler jung, Buchdrucker, 5 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach